

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 305.

Donnerstag den 1. November.

1849.

Bekanntmachung.

Der Verordnung des Königl. Ministerii des Innern gemäß soll der Vertrieb der durch den Druck zu veröffentlichenden **Mittheilungen über die Verhandlungen des zum 30. October 1849 einberufenen ordentlichen Landtags**

wieder wie bei früheren Landtagen durch darauf anzunehmende Bestellungen erfolgen, und zwar mit **Pränumeration auf eine bestimmte Bogenzahl.**

Jedes Abonnement der Landtags-Mittheilungen erfolgt auf **100 Bogen für den Preis von 20 Ngr.** (à Bogen 2 Pf.) und sind letztere durch alle Postämter Sachsens zu beziehen.

Die Landtagsmittheilungen erscheinen diesmal wieder in der Einrichtung, in welcher dieselben während der Landtage 1835/36—1848 erschienen, nämlich mit **Einverwebung sämmtl. Königl. Decrete, Gesetzentwürfe und Berichte beider Kammern, an der Stelle, wo die Mittheilungen über deren Verathung beginnen.**

Da jedoch die Auflage der Landtagsmittheilungen nach der Höhe der eingegangenen Bestellungen zu bestimmen ist, so fordert die unterzeichnete Redaction hiermit auf, solche bei den betreffenden Postämtern — für Leipzig und Umgegend beim Königl. Haupt-**Zeitungs-Bureau zu Leipzig** — so bald als möglich und spätestens bis zum

2. November 1849

zu bewirken, auch das erste Abonnement mit 20 Neugroschen zu berichtigen.

Später eingehende Bestellungen haben, ohne Anspruch auf Nachlieferung bereits erschienener Nummern, ebenfalls den vollen Abonnementspreis zu zahlen.

Dresden, den 21. October 1849.

Die Redaction der Landtagsmittheilungen.
Ed. Sottwald.

Das Gesetz des Lebens im Staate.*)

Um über politische Bewegungen eines ganzen Volkes zu urtheilen, halte ich es nicht für genügend, wie nur zu oft geschieht — Thatfachen, Fortgangsbestrebungen und Reactionen vom Standpunkte einer sogenannten „politischen Partei“ aus zu besprechen. — Die „rechte Seite“ bietet einen, der linken Seite entgegengesetzten Gesichtspunct dar; was die eine trübe erblickt, erscheint der andern kristallhell. — Urtheile dieser Art sind nichts als politische Partei-ansichten, welche hinfällig sind in der Zeit und Wandelbarkeit der Parteien selbst. — Obgleich es wohl keinen denkenden Menschen geben wird, der nicht in politischen Dingen einer bestimmten Farbe oder Partei angehört, so muß ich doch gleichzeitig von dem Gebildeten fordern, daß diese Parteiensicht nicht aus zufälligen Stellungen, Hoffnungen und Verbindlichkeiten hervorgewachsen, sondern einzig und allein die Folgerung und das bewußte Resultat einer vernünftigen Auffassung des Gesamt-Lebens und einer wissenschaftlichen Erkenntniß des durchgreifenden Gedankens der Menschheit und ihrer irdischen Bestimmung ist. — Das Urtheil über die Bedürfnisse eines Volkes soll auf anthropologischem Grunde stehen, dann wird es die zeitlichen Zustände eines Volkes, wie seine Ideen und formellen Wandlungen richtig begreifen. —

Es ist eine traurige Oberflächlichkeit unserer Zeit, wenn da viele Volksführer ausrufen: „ich bin liberal!“ — „ich stabil!“ — „ich soziale Freiheit!“ — „ich vertrete Volkssouveränität!“ — und wenn hinter allen solchen, heutigen Tages gebräuchlichen, in Zeitungen und Versammlungen bis zum Uebermaße demonstrieren Phrasen nicht zugleich die allgemeine Anschauung des Grundgedankens leuchtet — damit man erfährt, aus welcher tieferen Erkenntnißquelle das Urtheil rinnt und wie die Prinzipien sich im natürlichen Laufe der Logik zu besonderen Ansichten über Erscheinungen im engeren Rahmen des Lebens gestalten mußten. — Nur

*) Aus dem Gänge der geistreichen Schrift „An Seine Majestät den König von Preußen. Eine öffentliche Stimme des christlichen und wissenschaftlichen Bewußtseins über Lebensrecht und Volkssouveränität im Staate“ von Prof. Dr. med. Klende [in Braunschweig], Leipzig, bei Kollmann 1849.

ein solches Urtheil kann sich über das politische Geschwätz des Tages erheben und Vertrauen finden. —

In den Wirren der Gegenwart und letzten Vergangenheit hielt ich fest an dem organischen Gesetze des Lebens — als den mathematisch ausdrückbaren Formeln für die geistigen und politischen Entwicklungsbewegungen, denn Ergebnisse, Zustände und Bewegungen einzelner Völker sind Gliederfunktionen des allgemeinen Menschheitsorganismus, und was ein Volk denkt, will und wirkt, das thut es, bald bewußt, bald unbewußt — im Lebensdrange der ganzen Generation und Zeit. — Leben ist Bewegung — und ein Volk, welches stillstände auf einem Punkte der Vergangenheit — würde in sich selbst zerfallen. — Die Menschheit stellt aber denjenigen Vereinigungspunct des Lebens dar, wo Natur und Geist sich gegenseitig durchdringen, so daß der Geist sich den Formen des Naturlebens fügt und in ihnen die eigene Entwicklung vermittelt — die Natur aber durch den Geist eine höhere Lebensform gewinnt und sich in dieser dem entwickelten, zur freien Entfaltung gekommenen Geiste unterordnet. Je tiefer einst die gesammte Menschheit stand, je tiefer noch dieses oder jenes Volk auf einer kindlichen Lebensstufe verweilt, um so unmittelbarer und vorherrschender tritt die Natur im Leben hervor, um so gefesselter an dieselbe verhält sich das Geistige.

Der Geist aber repräsentirt sich im Bewußtsein des Lebens und zwar im Bewußtsein der Lebenszwecke selbst. — In der Natur waltet ein großer Traum, ein „bewußtloses Denken“ — das sein vernünftiges Prinzip im träumerisch-somnambülen Instinctleben der Naturseele verwirklicht durch eine ewige Bewegung im Kreislaufe des Entwickelns, Verfallens und Umgestaltens. Die Natur bringt es in ihrer höchsten, seelischen Entwicklung, wie man im Thiere dargestellt sieht, nicht weiter als bis zum Kennenlernen des Lebens — es kommen dem Thiere That-sachen zum Bewußtsein, aber diese dienen ihm nur zum Vergleichen, Unterscheiden und Finden. Erst im Menschen, dieser innigen Einheit von Natur und Geist — wird das Leben in seinen Zwecken, seinen inneren Beziehungen und Geheimnissen klar und gegenständlich, der Geist kommt zum Erkennen des Lebens und somit zum Begriffe desselben. Indem der Mensch erkennt,

wird er sich auch der Freiheit des Willens und der Wahl bewusst, denn eine Erkenntniß der Wahrheit, des Lebenszieles, des Rechtes, des Guten — ohne Wahlfreiheit — wäre ein Widerspruch. — Durch das Erkennen stellt sich der Mensch über die Natur, tritt in eine geistige Welt ein, fühlt sich darin als ein Selbstwesen, als ein im Erkennen freiwilliges Sein — und damit als Persönlichkeit. Diese freie Entwicklung der Persönlichkeit ist das Urgefeß des Lebens — das Gesetz: ganz und gar Mensch zu sein, alle menschlichen Kräfte zu bethätigen und dadurch das Leben selbst zu erweitern und zu gestalten. In diesem Urgefeße liegt die unabweißbare Berechtigung und Pflicht zur Erfüllung der menschlichen Lebensaufgabe: frei-erkennend und freiwillig den Geist zu repräsentiren.

Das Thier fühlt nur die Triebe seines Lebens — der Mensch aber wird sich als Person seines Rechtes bewusst und damit frei. —

Die Menschheit entwickelt sich in einer fortwährenden Bewegung aus den Fesseln der Natur zur geistigen Freiheit — zum Bewußtwerden des Wahren, des Rechtes und somit des Göttlichen. — Die Göttlichkeit soll sie in Bewußtsein und Lebensform auf Erden verwirklichen und sie thut dieses durch die freie Entfaltung der Persönlichkeiten, welche sich in ihr, Sternen gleich, erheben und durch Intelligenz erhellend auf ihre Umgebung wirken. — Aus den Massevölkern, die noch in den Fesseln der Natur und der Lebenstrieb liegen, erhob sich auf geschichtlich nachweisbaren Wegen das Bewußtsein und bildete durch die schwankenden Vor- und Rückläufe der Jahrtausende allmählig Persönlichkeitsvölker, in denen Selbstbestimmung und Bewußtsein vom Geiste, welcher die Menschheit durchhaucht — ein höheres geselliges, werththätiges und geistiges Leben vermitteln — und zu allen Zeiten erwachte diese höhere Lebensidee in gewissen, geistig erregten Völkern, welche gleichsam als Hauptlebensorgane der Menschheit, dem Drange des heiligen Geistes folgten und den Pulsschlag der Geschichte, d. h. der fortschreitenden Bewegung in das Leben der Menschheit brachten; — so entfaltete sich der Geist im zunehmenden Welt- und Selbstbewußtsein durch die Lebensstufen der Pelasger, der Griechen, bis auf die gegenwärtigen civilisirten Völker Europa's. — Je höher die Menschheit sich entwickelt, um so mehr Persönlichkeiten entfalten sich in ihr und um so mehr verwirklichen sie den Gedanken des Lebens im Staate. Kein Massenvolk hat ein Staatsleben erreicht, in welchem die Persönlichkeit zur vollen Entfaltung und somit zu ihrem wahren Rechte gelangen kann, — aber in jedem selbstbewußten, civilisirten Volke, namentlich wenn es, als christliches, dem großen Civilisationsgedanken des Christenthums treu zu bleiben vermochte — da muß normal und unabweißbar das Recht der Persönlichkeit (Vernunft und freie Wahl des Vernünftigen) als die maßgebende Idee des Staatslebens respectirt werden und das geschichtliche, wie anthropologische Bewußtsein fordert: daß das Staatsleben immer eine aus dem Bewußtsein des Volkes selbst resultirende Lebensform sei. — Auf diese normale Weise soll daher der Staat immer einen bestimmten Gedanken des Volkslebens vermitteln, also immer mit der weiteren Entfaltung dieses Lebens wandelbar in der Form sein, soll sich stets den ideellen Anforderungen des allgemeinen Volksbewußtseins unter- und anordnen und damit ein vernünftiger Zustand sein und durch seine Metamorphosen bleiben. —

Es sind diese Behauptungen, die durch ihre mathematische Gewißheit sich selbst beweisen und deshalb vor dem hellen Geiste Ew. Majestät volle Gerechtigkeit finden werden. — Nach diesen Grundsätzen, welche die Geschichte des Lebens, als weltrichtende Macht, bewahrheitet, hieße es also die Lebensidee der Menschheit und deren geschichtliche Entwicklung völlig wegleugnen, wenn man den Staat als etwas bloß factisch Entstandenes aufzufassen und ihn auf ein sogenanntes historisch Feststehendes zu gründen versuchte. Und in dem Muthe des wissenschaftlichen und christlichen Wahrheitsgewissens darf ich, Gott und dem Könige gegenüber, offen bekennen, daß jede Feststellung einer Staatsform, die als historisches Factum für alle ferneren Zeiten Gültigkeit haben sollte, jedes absichtliche oder egoistische Beharren auf einer willkürlich eingenommenen Lebensstufe des Volkes, ohne für den inneren Entwicklungsdrang des Lebens einen Weg in die Zukunft offen zu lassen, — Sünde am heiligen Geiste ist, der in der Menschheit pulst und durch die Erweiterung des inneren und äußeren Lebens das Göttliche auf der Erde verwirklichen will. — Stabilität ist für jegliche organische Entwicklung eine tödtende

Stockung der Lebensäfte — der Schmetterling muß die Larvenhülle, die Blume muß die Knospendecke zersprengen, um frei an Luft und Licht zu gelangen und die Zukunft durch neue Generation zu sichern — Larvenhülle und Knospendecke sind eine damals nothwendige, jetzt aber abgeworfene Vergangenheit, deren Form nicht mehr zum neuen Leben paßt — eben so wirft die Menschheit ihre verbrauchten Formen der Vergangenheit ab und bauet sich für das neue Leben die neue Gestalt im Staate — durch freie Gestaltung des allgemeinen Volksbewußtseins. —

Civil und Militair.

(Eingefendet.)

Es ist gewiß kein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, von immerwährenden Conflicten und Reibereien zwischen Civil und Militair zu hören. Wer die Schuld trägt, ist schwer zu ermitteln, weil natürlich jede Partei im Rechte sein will. Es sind solche Conflictte um so bedauerlicher, weil man dabei ganz außer Acht läßt, daß das Militair unserer Tage uns gegen früher um so näher steht, als es jetzt alle Stände in sich einschließt.

Wir gehen hier nicht auf die bedauerlichen Blutschenen ein, deren einige zu wiederholten Malen von verschiedenen Blättern ausführlich geschildert worden sind, nicht weil wir glaubten, sie könnten nur außer dem Bereiche der Möglichkeit liegen, nein, weil wir fest überzeugt sind, daß der ehrenhafte Militair gewiß den Umgang desjenigen meiden wird, welcher mit der Brutalität eines Barbaren selbst Wehrlose zu tödten im Stande ist. Der wehrlose Feind muß dem Krieger heilig sein!

Was die Scandale und Prügeleien zwischen Civilisten und Militairs anbelangt, so tragen in der Regel beide Theile gleiche Schuld. Schreiber dieses findet sich zur Veröffentlichung dieser wenigen Zeilen veranlaßt, weil er als Unbetheiligter Gelegenheit hatte, am vorigen Sonntag in dem Gasthose eines nahen Dorfes das Benehmen eines Civilisten zu beobachten, welches leicht zu bedauerlichen Auftritten Veranlassung hätte geben können. Wir nennen den Namen dieses Mannes nicht, weil wir zu seiner Ehre annehmen, daß nicht Vorsätzlichkeit, sondern ein aufgeregter Zustand der Grund zu seinen eben so unbesonnenen, als für das Militair beleidigenden Reden war. Hätte das Militair seine Redensarten gebührendermaßen lohnen wollen, so würde er es gewiß noch lange zu bereuen haben. Wir erzählen diesen Vorfall, um dem Benehmen des Militairs das ihm gebührende Lob hiermit auszusprechen, ingleichen den Männern, ja sogar den Bekannten des Beleidigers, welche diesen, um allen bedauerlichen Eventualitäten zu begegnen, nicht Anstand nahmen, ihn zu besettigen und unschädlich zu machen. Wir erwähnen dieses Vorfalls aber auch, um den Wunsch daran zu knüpfen, daß bei vorkommenden Reibereien zwischen Militair und Civilisten es stets der Fall sein möchte, daß das Militair den Ruhestörer, wenn er Soldat, die Civilisten denselben, wenn er bürgerlichen Standes ist, sofort in der guten Absicht entfernen, damit endlich ein Verhältniß zwischen dem Söhnen eines Landes eintrete, welches beide Theile ehrt, denn Gerechtigkeit und Menschlichkeit zieren alle Menschen.

Miscelle.

Der classische Schweinskopf. Ein wahrhaft classisches Wirthshaus war bis vor wenig Jahren in London „die Schenke zum Schweinskopf“, in welcher ein großer Theil von Shakespeares Heinrich IV. spielt; wo der Prinz Heinrich und Falstaff, Bardolph, Prins, die Frau Hurdig, die Dortchen Lakenreißer sich herumtummeln und es gewiß manche Engländer, manchen Deutschen, der nach London kommt, bedauern lassen, daß er nicht mehr in diesen Räumen ein Glas „Sekt“ zur Erinnerung an Falstaff trinken kann, denn seit 1831 existirt sie nicht mehr. Das alte Haus wurde da, um die neue Londoner Brücke bauen zu können, niedergerissen. Zugleich mag es das älteste Wirthshaus Londons gewesen sein, denn schon unter Richard II. kommt der „Schweinskopf in Estcheap“ als Besitzthum eines Fleischhändlers vor. Indessen Shakespeare hat ihm den eigentlichen immerwährenden Namen gesichert, entweder weil es zu seiner Zeit die berühmteste Taverne war, oder sein Freund und Colleague Burbage drei Schweinsköpfe im Siegel führte. Daß es damals existirte, ist keinem Zweifel unterworfen; ein Weinschenke „im Schweinskopfe“, John Rodoway, wurde 1623 in der nahen Michaelskirche begraben und ist sicher dem großen Dichter bekannt gewesen. In dem großen Brande unter Jacob II. ging es ebenfalls in Flam-

men
Einga
gehaue
ten,
Der
der D
fallend

der

für 1

E

Amst

Begg

d.

Berl.

d.

Berli

d.

d.

Berli

d.

Bres

d.

Che

Cöln

d.

d.

Cra

d.

Düs

d.

Kiel

Mag

Mag

Mai

Nie

d.

d.

lep

so

ger

An

100

18

D

14

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

men auf, ward aber sehr stattlich wieder aufgebaut und über dem Eingang ein Schweinskopf in Stein mit der Jahrzahl 1668 eingekappt. Lange Jahre bestand darin ein lustiger Club von Leuten, die alle einen Charakter Shakespeares dort repräsentirten. Der Eine spielte den Falstaff, der Andere den Prinzen Heinrich, der Dritte den Corporal Bardolph u. s. f. und eine in jene Zeit fallende Anweisung zur Lebensart für junge Leute von Stande

warnt sie ausdrücklich, nicht an denselben Theil zu nehmen. „Sie sollten,“ heißt es darin, „bedenken, daß manches gar nicht an sich böse sei, aber doch ihrer Würde schaden könne, und dies müsse jeder Mann von Stande vermeiden.“ Genug, das classische Wirthshaus existirt jetzt nicht mehr, würde aber im entgegengesetzten Falle sicher eines der besuchtesten von Einheimischen wie von Fremden sein.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 21. bis mit 27. October 1849.

für 12,776 Personen (excl. Berliner Antheil) . 8,045 ₰ 27 ₰ 5 S
 „ Güter excl. Post- und Salzfracht,
 Magdeburger und Berliner Antheil . 5,400 = 4 = 5 =
 Summa 13,446 ₰ 2 ₰ — S

Berliner Börse, am 30. October.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd.	40	—	N.Schl.Pr. III. Ser. 50	—	100 1/2
Berg-Märkische	4 1/2	—	Nordb. Fried. Wlh. 40	—	53 1/2
d° Priorit.	10 1/2	—	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
Berl.-Anh. A. u. B.	—	90 1/2	Oberschles. A. 3 1/2	—	106 1/2
d° Prior.-Actien	4	—	d° Prioritäts.	4	—
Berlin-Hamburg.	—	50 1/2	Oberschles. B. 3 1/2	—	103 1/2
d° Prior.	4 1/2	—	Potsdam-Magd.	—	64 1/2
d° d° II. Ser.	4 1/2	—	d° Oblig. A. u. B.	4	91 1/2
Berlin-Stettin.	—	102 1/2	d° Prior. Oblig.	5	100 1/2
d° Priorität.	104 1/2	—	Rheinische	—	48 1/2
Breslau-Freib.	4	—	d° Priorität.	4	—
d° Prior.	4	—	d° Preference.	4	—
Chemnitz-Riesa	5	—	d° v. Staat gar.	3 1/2	—
Coln.-Minden	3 1/2	—	Sächs.-Baiersche	4	84 1/2
d° Prior.	4 1/2	—	Stargard-Posen	3 1/2	67 1/2
Cracau-Oberschl.	4	—	Thüringische	—	97 1/2
d° Prior.	4	—	d° Priorit.	4 1/2	—
Düsseld.-Elberf.	—	—	Wilh.-Bahn	4	—
d° Priorität.	4	—	d° Priorit.	5	—
Kiel-Altona	4	—	Zarskoie-Selo	—	—
Magdb.-Halberst.	4	—			
Magdb.-Wittenb.	4	65 1/2			
Mail.-Venedig	4	—			
Niederschl.-Mk.	3 1/2	—			
d° Priorität.	4	—			
d° d°	5 1/2	—			

Die Course der Fonds und Eisenbahnactien blieben fest, und von letzteren sind besonders Krakau-Oberschlesische, Magdeburg-Wittenberge so wie Thüringische im Preise activen; das Geschäft war indeß nur gering, weil zahlreiche Ultimo-Regulirungen die Thätigkeit der Börse in Anspruch nahmen.

Berlin, 30. Oct. Getreide: Weizen poln. 54-59 Roggen loco 28-29, pr. Oct.-Nov. 26, Nov.-Dec. 26, pr. Frühjahr 29. Hafer loco 15-18, pr. Frühjahr 17. Gerste loco 24-26, kleine 18-20. Rüböl loco 15, pr. Octbr.-Nov. 14 1/2-15, Nov.-Dec. 14 1/2-15, Decbr.-Jan. 14 1/2-15, Jan.-Febr. 14 1/2-15, Febr.-März 14 1/2-15, März-April 14 1/2-15, April-Mai 14. Spiritus loco 14 ohne Faß, mit Faß 14 1/2, pr. Oct.-Nov. 13 1/2, Nov.-Dec. 13 1/2, pr. Frühjahr 15 1/2-16. Rüböl im Allgemeinen stiller. Roggen und Spiritus ohne Geschäft.

London den 27. October.
 80 Consols baar und auf Rechnung 92 1/2.

Paris den 28. October.
 50 Rente baar 89. 50.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Postzüge 10 U. Vorm. (bis Dschah 5 1/2 U. Abends). Von Riesa und Dschah früh 6 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 „ „ Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/4 und 5 Uhr.
 „ „ Löbau nach Zittau 9 1/2 U. Vorm., 12 1/2 U. Mittags, 7 1/4 U. Abends.

Berlin über Röberau (Riesa): früh 6 U. und Mittags 1 U. Ankunft in Berlin 12 1/4 U. Mittags und 8 1/2 U. Abends.
 Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.

Magdeburg: 6 1/2 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; Güterzug mit Personenbeförderung 7 1/2 U. früh, 6 U. Abends bis Cöthen.

Anschluß von Halle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach und Cassel 9 U. früh, 2 1/4 U. Nachm., 6 1/4 U. Abends bis Erfurt.

„ „ Cöthen nach Berlin, nach Bernburg 8 1/2 U. früh, 2 1/4 U. Nachm., nach Bernburg 7 1/4 U. Abends, nach Wittenberg 7 1/2 U. Abends.

„ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10 1/4 Uhr Vorm.

„ „ nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 4 1/2 Uhr Nachm.

„ „ nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Cöln 2 1/4 U. Morgens.

„ „ nach Berlin über Potsdam 6 U. Morg., 10 3/4 U. Vorm., 5 1/4 U. Nachm.

„ „ nach Wittenberge und Hamburg 6 1/2 U. früh, nach Wittenberge 5 1/2 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2-4 Uhr.

Pharmacognost. Museum: 1-3 Uhr (altes Paulinum).

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.

Theater.

Freitag den 2. November: Der Templer und die Jüdin, große romantische Oper in 3 Acten, nach Walter Scott's Roman „Ivanhoe“, von W. A. Wohlbrück. Musik von H. Marschner.

Fünftes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 1. November 1849.

Erster Theil. Ouverture zu Leonore von L. van Beethoven (No. III.) — Arie von G. F. Händel, gesungen von Fräulein Henriette Nissen aus Gothenburg. — Phantasie für die Clarinette, comp. v. Otto Gerke, vorgetr. von Herrn Landgraf (Mitglied des Orchesters). — Scene und Arie aus der Sonnambula v. Bellini, gesungen von Fräulein Nissen.

Zweiter Theil. Symphonie von Felix Mendelssohn-Bartholdy (A dur, No. 2), Mscrpt. (Componirt für die philharmonische Gesellschaft zu London 1833.) — Der 42ste Psalm, comp. von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Ausführung der Chöre haben die Mitglieder der Sing-academie in Verbindung mit dem Thomanerchore gütigst übernommen.

Billets zu 2/3 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner, beim Castellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 3/4 9 Uhr.
 Das 6te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. Nov. 1849.

Die Concert-Direction.

Bekanntmachung.

Auf dem Wege zwischen Halle und Delitzsch ist vor einigen Tagen ein Koffer mit

- 1) 50 und einigen Thalern Courant,
 - 2) einer Altona-Kieler Eisenbahnactie,
 - 3) 26 Thalern in Cassenbilletts,
 - 4) einem Packet mit $\frac{3}{8}$ Pfd. Safran und
 - 5) einem Packet mit 3 Stück Portemonnaies,
- nämlich einem blaulebneren mit Stahlrand, einem dergl. grünlebneren mit Golddruck und einem grünlebneren mit Neusilberrand

entwendet worden, weshalb wir um Anzeige aller hierüber etwa wahrgenommenen Umstände ersuchen.

Leipzig den 29. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.:Dir.
Löwe, Act.

Bekanntmachung.

Aus einem am hiesigen Marktplatz befindlichen Hause sind in den Mittagsstunden des 20. d. M. die nachstehends beschriebenen Effecten entwendet worden, weshalb wir um sofortige Mittheilung aller hierüber etwa gemachten Wahrnehmungen ersuchen und vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gestohlenen Effecten warnen. Leipzig, den 29. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.:Dir.
Löwe, Act.

- 1) ein brauner Tuchmantel mit schwarzem Plüschkragen und schwarzem gestreiftem Camelot, durchaus gefüttert,
- 2) ein neuer schwarzblauer Tuchüberrock mit schwarzer Seide gefüttert und mit überspannenen Knöpfen,
- 3) eine braune Thibetweste,
- 4) 4 bis 5 Oberhemden, H. M. gezeichnet,
- 5) ein Paar blau und weiß gestreifte Sommerbeinkleider,
- 6) ein Paar dergl. von grauem Drell und
- 7) eine blaue Tuchmütze mit Lederschirm.

Bekanntmachung.

Geschehener Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 27. zum 28. dieses Monats aus einem zu Eutritzsch unter Nr. 53 des Brand-Catasters gelegenen Kaufladen die sub \odot verzeichneten Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet worden.

Wir bringen den Diebstahl behufs der Ermittlung des Thäters hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig den 29. October 1849.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel.
Günther.

- 1) Drei Preuß. Einthalerstücke,
- 2) 2 Thlr. in Scheide- und Kupfermünze,
- 3) ungefähr 24 Ellen Barchent,
- 4) eine Kiste Cigarren,
- 5) eine Partie einzelne Cigarren,
- 6) 5 Paar Hosenträger,
- 7) 6 Paar metallene gelbe Ohrringe mit bunten Glasglocken,
- 8) ungefähr 80 Ellen Schirting von grauer und eben so viel von schwarzer Farbe,
- 9) 8 Ellen weißer Hemdenkattun.

Steckbrief.

Der Schuhmachermeister

Johann Gottfried Krohn aus Laucha bei Leipzig dringend verdächtig, am 29. d. Mon. Nachmittags seiner Ehefrau mittelst Einbruchs die Summe von 700 Thlr., bestehend in Sächs. Steuer-Credit-Cassenscheinen Litt. C. cc. No. 4977 à 200 Thlr. und einem dergl. Litt. B. bb. No. 3342 à 500 Thlr. entwendet zu haben, wenigstens sind von ihm noch an demselben Tag Nachmittags diese Staatspapiere bei einem hiesigen Banquierhause gegen Louisb'ors umgewechselt worden.

Krohn hat sich allem Vermuthen nach nach Bremen oder Hamburg begeben, um sich von dort aus nach Amerika einzuschiffen. Wir ersuchen daher alle Polizeibehörden, ernannten Krohn, wo

er betroffen wird, sofort zu verhaften und uns Nachricht davon zu geben. Leipzig, am 30. October 1849.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel.
Günther.

Signalement.

Alter: 43 Jahre, Statur: mittel, Gesichtsfarbe: gesund, Stirn: hoch, Augen: blau, Mund: proportionirt, Kinn: rund, Haare: schwarz, glatt und dünn nach vorn, Bart: schwarzer und starker Backenbart.

Besondere Kennzeichen hat Krohn nicht. Bekleidet war er vermuthlich mit einem dunkelblauen 2reihigen kurzen Tuchrock, schwarzledernen Beinkleidern, dunkelblauer niedriger Tuchmütze mit Lederschirm, dunkler Weste und glatten hohen Stiefeln.

Pferde-Versteigerung.

Künftigen

Freitag den 2. November d. J.
Vormittags 9 Uhr

sollen auf dem hiesigen Hofplatze auf Anordnung des Königlichem Kriegsministeriums 40 Stück austrangirte, noch ganz brauchbare Dienstpferde vom Artillerie-Train öffentlich versteigert werden. Leipzig, den 29. October 1849.

Das hierzu beauftragte
Brigade-Kriegsgericht der leichten Infanterie.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Raths-Landgericht soll nächstkommenden
8. November 1849

das zu dem insolventen Nachlasse **Christian Gottlob Schneiders** in Anger gehörige, unter Nr. 1 des Brand-Catasters daselbst gelegene Gasthofs- und Schenkut, die **grüne Schenke** genannt, sammt Ein- und Zubehör öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Bei diesem Gute, welches einschließlich der Gebäude und Hofstede ein Gesamt-Areal von 12 Acker 236 □ Ruthen in sich faßt, werden auch 3 walzende Grundstücken besessen, nämlich:

- a) ein Feldstück von 2 Acker 154 □ Ruthen in Reudnitzer Flur,
- b) ein dergl. von 2 Acker 289 □ Ruthen in Mölkauer Flur und
- c) ein dergleichen von 1 Acker 90 □ Ruthen in Stötteritzer Flur.

Nach erfolgtem Zuschlage des geschlossenen Gutes sollen die ad a. und b. gedachten walzenden Grundstücken gleichfalls meistbietend, jedoch einzeln, versteigert werden und es ist wegen Subhastation des Grundstücks ad c. das competente Gericht bereits requirirt worden.

Die grüne Schenke sammt Zubehör ist im October vorigen Jahres mit Berücksichtigung der darauf haftenden Real-Gasthofs- und Schankgerechtigkeit auf

17,289 Thaler

ortsgerichtlich gewürdert worden, während die walzenden Grundstücken

ad a. auf 750 Thlr.,
= b. = 834 =
= c. = 366 =

taxirt worden sind.

Alle diejenigen nun, welche das besagte Gasthofsgut, oder eins und das andere der unter Landgerichtsjurisdiction gelegenen walzenden Stücken zu erstehen gesonnen sind, haben sich längstens in dem anberaumten Subhastationstermine vor Mittags 12 Uhr an Raths-Landgerichtsstelle zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun und zu gewarten, daß, wenn am gedachten Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathhausthurm zu Mittag Zwölf ausgeschlagen haben wird, die betreffenden Grundstücken sammt Zubehör demjenigen, der das Meiste darauf geboten, für dieses Gebot werden käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücken, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten, nicht minder die Bedingungen des Verkaufs, sind dem, in dem feilgebotenen Gasthofe zur grünen Schenke in Anger und an Landgerichtsstelle ausgehängten Patente beigefügt.

Leipzig, den 28. August 1849.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel.
Thon.

Auction.

Nächsten Freitag den 2. Novbr. wird verschiedenes Hausmobilien und Wirthschaftsgeräthe notariell versteigert Ritterstraße Nr. 5, im Vordergebäude 3 Treppen.

AUCTION im Gewandhause Freitag den 2. Nov. und folgende Tage früh 9/12 und Nachmittag 2/5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Bilder, Bücher, Instrumente, Eau de Cologne etc. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke** zu haben.

Es wird auf die in der Auction unter Nr. 397 bis 407 feinen Polster-Meubles in Mahagonn, Jaccaranda etc. aufmerksam gemacht.

Für alle Bergbau-Gewerke.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Beurtheilung

des Entwurfs zu einem Berggesetz für das K. Sachsen, insbesondere vom Standpunkte der Gewerke. Von einem Juristen und Gewerke. broch. (Freiberg, bei **Craz & Gerlach**). 12 Ngr.

Es können einige Sprachfreunde zu den Lerngängen beitreten, die ich in den neuern und ältern Hauptsprachen halte. Erste Anfänger aber kann ich im Französischen gar keine, und im Englischen und Italienischen nur wenige zulassen; und zwar im Englischen nur solche, die schon französisch, und im Italienischen bloß solche, die bereits französisch oder lateinisch getrieben haben. Drei oder vier der Schule entwachsenen jungen Leuten, die zum Lernen fremder Sprachen zu wenig Geldmittel, aber viel Fähigkeit und Kraft, Muße und Bedürfnis, Neigung und Willen haben, werde ich mit Vergnügen französisch nebst englisch unentgeltlich lehren. Ich habe in Genf, London und Rom gelebt und spreche auch altgriechisch. Die Sprachen leben im Sprechen; ihre Kraft offenbart sich nicht in Druck und Schrift, auch nicht in Ruß und Bitriol; es ist daher ein simpler und fauler Mechanismus, wenn man ewig den beweglichen Geist des Schülers im starren Gebuchstäbchen langsam fortzukriechen oder auch plump festzuhalten zwingt.

D. Löfcher,

Universitätsstraße, Paulinum, oberer Flügel, 2 Treppen hoch.

In dem Schreib- und Rechneninstitute

von **Fr. Dietrich,**

Burgstraße, goldne Fahne, 4. Etage vorn heraus, wird mit Anfang nächster Woche wieder ein neuer Lehrcursus für Kinder und Erwachsene jeden Alters eröffnet, an welchem noch mehrere Scholaren sich betheiligen können. Besuche um Rücksprache werden von 1—2 Uhr erbeten.

Achtbaren Familien, welche besondern Unterricht für ihre Kinder auch im Englischen suchen, bietet ein junger Lehrer seine Dienste an. Geneigte Offerten wolle man gefälligst unter W. J. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Avertissement.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich von heute an, verbunden mit meinem bisherigen Geschäft, eine

Glasniederlage

aller Arten Hohlglas

errichtet habe und empfehle solche der Aufmerksamkeit eines geehrten Publicums, so wie insbesondere meinen geschätzten Kunden. Passende Auswahl und möglichst billige Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, um welchen ich hiermit ergebensst bitte.
Leipzig, 1. November 1849.

Herrmann Zschoch,

Glasermeister, Kleine Fleischergasse Nr. 22.

Künstliche Zähne werden eingesetzt und alle Zahnoperationen ausgeführt von **E. Begandt**, Nicolaistr. No. 33.

Für Augenfranke.

Montag den 5. Novbr. früh von 9 bis 10 Uhr bin ich in Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 7 zu sprechen.
Diesa den 1. November 1849.

Dr. med. **Klaunig**, prakt. Arzt und Augenarzt.

Localveränderung. Das Drechslergewölbe von **Hermann Hahn** (früher Universitätsstraße an der Moritzpforte) befindet sich jetzt Dresdner Straße, dem rheinischen Hof gegenüber.

Bettfederreinigungs-Anstalt,

früher Schützenstraße Nr. 5, jetzt **Grimma'sche Straße Nr. 15** (Fürstenhaus).

Richter's Bettfederreinigungs-Anstalt,
jetzt Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe bei **Vorenz**.

Die Lampenreinigungs-Anstalt von Wilhelm Schultze, Königsplatz Nr. 3, 3 Treppen, Thüre 28, empfiehlt sich mit prompter und billiger Bedienung und bittet um geneigte Berücksichtigung.

Bilder werden billig unter Glas und Goldrahmen gefaßt. Stand auf dem Naschmarkt am Brunnen.

Glacé, dänische, waschleberne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebessert, sonst im goldenen Engel, jetzt

Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Glacé-Handschuhe in allen Farben (auch waschleberne) werden gewaschen Dresdner Str. Nr. 13 im Hofe 2 Treppen.

Neue Erfindung.

Unverwüthliche Spielwaare von Gutta-Percha, so wie Fiaces-, Schaisen- und Rüstzeug, findet man im Durchgange von Hohmanns Hofe Nr. 14.

Schon gebrauchte Spielsachen werden schnell und billig hergestellt Petersstraße, Hohmanns Hof, Durchgang Nr. 14.

S. Rathmann,

sonst **S. A. Kurlbaum & Comp.,**
aus Bielefeld und Leipzig

empfiehlt sein Lager von Bielefelder Leinen in ganzen und halben Stücken, so wie dergl. Taschentüchern in ausgezeichnete Qualität in den Preisen von 12 Thlr. pr. Stück an bis zu den feinsten Sorten. **Brühl Nr. 80, erste Etage.**

Doppelte und einfache Plissékräuschen, echte Schleier, Berthen und andere feine Stickereien empfiehlt zu billigen Preisen

J. S. Reichseuring aus Schneeberg und Leipzig,
Grimma'sche Straße Nr. 36 im Durchgange.

Ausrangirte Modebänder

zu ausgezeichnet billigen Preisen empfiehlt
Franz Mauer, Markt, Königshaus.

Das Lager fertiger Federbetten,

früher Schützenstraße Nr. 5, jetzt **Grimma'sche Straße Nr. 15** (Fürstenhaus), empfiehlt sich mit großer Auswahl von Betten und Matratzen, so wie auch Bettfedern und Daunens zu den bekannt billigen Preisen.

Commissions-Lager

silberplattirter Waaren

bester Qualität zu billigen Preisen bei
Gebrüder Tecklenburg.

Aepfelschälmaschinen,

höchst praktisch zum wirtschaftlichen Gebrauch, empfiehlt in Auswahl billigst
W. Thieme, Nicolaikirchhof Nr. 13.

Von großkörnigem Astrachanischen Caviar

erhielt neue Zufendung

A. C. Ferrari, Grimma'sche Straße Nr. 5/7.

Zu verkaufen ist ein höchst freundliches, solid gebautes Haus mit Garten in der Dresdner Vorstadt für 6500 Thlr. mit angemessener Anzahlung durch **Carl Schubert**, Hotel de Pologne.

Zu verkaufen ist 1 Nähtisch, 2 Bettstellen, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Waschtisch, 1 Schreibpult, 1 Kinderbett Colonnadenstr. 11 im Garten.

Zu verkaufen sind 2 Doppelbänke, 3 lange Tische, 1 großer Ausziehtisch, 1 großer Schrank mit Schubkästen, passend zu Grüswaaren u. a. m. Brühl Nr. 51 parterre.

Zu verkaufen ist ein kleiner Berliner Ofen, und zu erfragen im Gewölbe des Herrn **Fr. Söhlmann**, Markt Nr. 5.

Eine Sammlung von 50 Stück schön erhaltenen Fassauer in Rahmen sollen einzeln oder zusammen billig verkauft werden. Näheres in der Expedition des Morgensterns.

Eine gutschießende Büchse, Cartusche, Hirschfänger, Pulverhorn und Gradmaß sollen zusammen für 8 $\frac{1}{2}$ verkauft werden. Näheres in der Expedition des Morgensterns, Hohmanns Hof, 1. Et.

Billig zu verkaufen ist eine gelernte Amsel und 4 alte Vogelbauer Leipziger Gasse Nr. 94 bei **Jähnert**.



Zwei ausgezeichnete junge braune Wachelhunde sind zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 8, Seitengebäude 4 Treppen.

Spargel-Treiberei.

Einige Schock sechsjährige gesunde Spargelpflanzen, die sich zum Treiben eignen, sind in Delitzschau zu verkaufen bei **Perfurth**, Gastwirth daselbst.

Brennholz-Verkauf.

Trockenes Kiefern-, Eichen-, Birken- und Buchenholz zu billigen Preisen empfiehlt

G. G. Stephan,

Windmühlenstraße Nr. 15, im Hofe der Brauerei.

Echte Bremer Cigarren Nr. 13, alt und gut gelagert, das Tausend 8 Thlr., 250 Stück 2 Thlr., 100 Stück 25 Ngr. und 8 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt das Commissionlager von **D. G. Augener & Comp.** aus Bremen, Hainstraße im Stern.

Maraschino di Zara,

Extrait d'Absinth,

T. chines. Thee,

Sardines à l'huile

empfang und empfiehlt ergebenst die Wein- und italien. Waaren-Handlung von **Carl Planer**.

Süßer Wein-Most, weißer,

ist wieder angekommen, à 5 Ngr. Bout., empfiehlt **Gotth. Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Hum, Spritt, doppelte und einfache Branntweine verkauft billig **B. Schildt**, Neumarkt Nr. 38.

G. B. Heisinger **Echte holländische Magen-Essenz**, à Flasche 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Düsseldorfer Senf

empfehlen im Anker und pfundweise billigt **Carl Planer**, Brühl, goldne Eule.

Seefisch-Verkauf.

Schellfische sind angekommen und werden verkauft Brühl Nr. 83, so wie Markttags auch auf dem Markte, der alten Waage gegenüber.

Astrachan. und Hamburger Caviar,

frische Solsteiner Austern, empfiehlt **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.

Die Milch von einem Gute in der Nähe Leipzigs, täglich 80—100 Kannen, wird gesucht. Z. M. # 4 poste restante Leipzig.

Wir sind heute mit einer großen Fuhre ausgezeichnet schöner Borsdorfer Äpfel nebst mehreren andern Sorten und auch Nüssen hier angekommen im goldenen Anker, Hainstraße.

Gottlob Fische aus Reglig am Petersberge.

Zu kaufen gesucht wird eine magneto-elektrische Rotations-Maschine. Adressen mit Preisangabe bittet man abzugeben Lange Straße Nr. 3, 1 Treppe.

500 bis 600 Thlr.

werden auf ein ganz nahe bei Leipzig gelegenes Landgut, 12,000 Thlr. Werth, sofort zu erborgen gesucht unter Adresse Moritz Raum poste restante Leipzig.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen wünscht Jemand seine Kenntnisse in einem Fabrikgeschäft Andern mitzutheilen. Es werden 75 % Gewinn sicher nachgewiesen. Frankirte Offerten erbittet man sich B. # 5. poste restante Gotha.

Ein gesunder Bursche von auswärts, welcher Lust hat, die Böttcherprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden große Fleischergasse Nr. 4 bei **J. G. Schlesier**.

Demoiselles, die fertig in Pug arbeiten, als auch Lernende mit Gehalt, engagirt sogleich **Bertha Herz**, Inselstraße Nr. 13a.

Ein junges anständiges Mädchen kann sogleich mit 8—10 Thlrn. monatlichem Gehalt, freie Kost und Wohnung als Dame de comptoir in Berlin in Condition treten. Näheres gr. Blumenberg 16.

Gesucht wird sogleich ein ordnungsliebendes Dienstmädchen. Das Nähere Poststraße Nr. 8 parterre.

Gesucht wird zum 1. November ein Kindermädchen. Zu erfragen im Kleidergewölbe Nicolaistraße Nr. 52.

Gesuch eines Copisten.

Ein militärfreier, lediger, aus dem Gebirge gebürtiger Mann, welcher 3 $\frac{1}{2}$ Jahr als Bögling in einem Stadtgericht, fernere Zeit bei Juristen gearbeitet hat und darüber Zeugnisse, sprechend für Zufriedenheit in den Erfordernissen seines betr. Geschäftes, besitzt, sucht baldmöglichst Veränderung halber ein fernerverweites Unterkommen im Juristen- oder in einem sonstigen Fache.

Darauf gütigst Reflectirende werden höflichst ersucht, ihre werthen Adressen bei ihm selbst unter A. Z. Leipzig, Petersstraße, Hohmanns Hof, in der Expedition des Morgensterns, geneigtest niederlegen zu wollen.

Ein gewandter Bursche von 19 Jahren, welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, im Rechnen und Schreiben nicht so unerfahren ist, sucht einen Posten als Markthelfer, Laufbursche oder sonst in eine Handlung. Adressen bittet man unter B. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine anständige Frau wünscht für Kost und Logis die Führung einer kleinen Wirthschaft zu besorgen. Das Nähere Johannisgasse Nr. 27, 3 Treppen.

Zu miethen gesucht wird für einen Handlungsreisenden eine freundliche Stube, nicht über 2 Treppen hoch, in der Nähe des Steueramtes oder der neuen Straße. Adressen bittet man bei dem Hausmann in der Leinwandhalle abzugeben.

In der Reichsstraße, Katharinenstraße oder auf dem Brühl zwischen erstgenannten Straßen wird ein Gewölbe mittler Größe auf das ganze Jahr zu miethen gesucht. Adressen unter C. M. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu verpachten

ist von Weihnachten d. J. ab die Schmiede zu Lösing, und das Nähere zu erfragen bei **Dr. Tauchnitz**.

Berücksichtigung.

Im Hause der langen Straße Nr. 11B, am Markt gelegen, ist ein völlig eingerichtetes Quartier, aus 5 Stuben u. bestehend, sofort zu vermieten.

Zu vermieten von Ostern ab ein mittleres Familienlogis I. Etage mit Alleeaussicht zu 110 fl Neukirchhof 31, 1 Tr.

Zu vermieten ist an stille Leute ein kleines Logis für 28 Thlr. und Hospitalstraße Nr. 11 zu erfragen.

Zu vermieten ist nächste Ostern die 2. Etage Klosterstraße Nr. 15 mit 9 Stuben und Zubehör durch den Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist sofort oder von Ostern 1850 ab die geräumige, elegant decorirte 3. Etage im Hintergebäude der „goldnen Eule“ mit der Aussicht nach der Promenade. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis für 40 Thlr. in 1. Etage von 3 Stuben, heller Küche, Boden, 2 Kammern, Keller, nebst Mitgebrauch des Waschhauses und einer Gartenabtheilung, 10 Minuten von der Stadt entfernt, an der Eutricher Chaussee links Nr. 61, und daselbst 2 Treppen ein kleineres Logis für 24 Thlr., durch **Carl Schubert, Hotel de Pologne.**

Zu vermieten ist ein Logis, zu Weihnachten zu beziehen, für 28 fl an stille Leute. Näheres Friedrichstraße Nr. 24/1446, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist ein Gewölb: in lebhaftester Lage nahe am Markt von Ostern 1850 an, durch **Carl Schubert, Hotel de Pol.**

Zu vermieten ist von Ostern 1850 ab die 2. Etage Katharinenstraße Nr. 7, bestehend aus geräumigem Vorsaale, 5 größeren Stuben, mehreren meist heizbaren Kammern, Küche und übrigen Zubehör. Näheres durch den Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist ein kleines Logis an eine oder zwei solide Frauen. Das Nähere Poststraße Nr. 8 parterre.

Die I. Etage in Nr. 16 am Thomaskirchhof (Hintergebäude von Holbergs Hause) ist von Ostern ab zu vermieten. Näheres beim Hausmann zu erfragen.

Eine geräumige trockne Niederlage ist Burgstraße Nr. 17 zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage.

Im Thomaskirchhof Nr. 9 ist das Gewölb, worin sich jetzt die Ausstellung für brodlose Arbeiter befindet, von Weihnachten an zu vermieten. Zu erfragen Grimm. Straße Nr. 34, 3 Treppen.

Ein geräumiges Local von 7 Fenstern, 2 Treppen mit Aufzug versehen, ist billig zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann Dresdner Straße Nr. 60.

Die geräumige und elegant eingerichtete erste Etage Burgstraße Nr. 17 ist von Ostern ab zu vermieten. Näheres daselbst zu erfragen.

Eine gut eingerichtete, höchst freundliche halbe erste Etage von 4 Stuben nebst Zubehör und Gärtchen ist zu vermieten Dresdner Straße Nr. 40.

Zu vermieten sind nächste Ostern die trockenen und geräumigen Localitäten der **Arnoldischen** Buchhandlung in der Königsstraße zu Geschäften oder zum Wohnen.

Zu vermieten ist sogleich eine anständig meublirte Wohnung an der Promenade, monatlich, Neukirchhof Nr. 34 parterre.

Zu vermieten sind 2 schöne Stuben auf der Sommerseite des Brühls Nr. 74, 3. Etage.

Zu vermieten: Die zweite Etage und ein Parterre-Local in Nr. 12 der Poststraße.

Zu vermieten ist sofort oder später die 3. neu restaurirte Etage in Lehmanns Garten an der Pleiße Nr. 2 mit 9 Stuben und Zubehör durch den Hausmann daselbst.

Zu vermieten sind 2 meublirte Stuben Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein ausmeublirtes Stübchen mit Aussicht auf die Promenade kleine Fleischergasse Nr. 16.

Zu vermieten sind 2 meublirte freundliche Stuben neben einander mit Schlafbehältniß, einzeln oder zusammen, und können sogleich oder auch später bezogen werden. Näheres große Fleischergasse Nr. 23, 1 Treppe.

Ein Garçon-Logis, fein meublirt, mit separatem Eingang, ist sofort zu vermieten Erdmannstraße Nr. 5.

Eine freundliche Stube nebst Schlafgemach und separatem Eingang ist sogleich an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten. Näheres Inselstraße Nr. 9, Gartengebäude.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Kupfergäßchen Nr. 10, 4 Treppen.

Lyra (Stiftungsfest).

Freitag den 2. November Abendunterhaltung im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. **D. B.**

Odeon. Gesellschaft Gloria.

Heute Donnerstag theatralische Abendunterhaltung, verbunden mit Ball. Anfang 8 Uhr. Billets sind für Mitglieder und Gäste im Odeon abzuholen. **Der Vorstand.**

Sonst Mey's Kaffegarten. Heute Donnerstag. **G. Schirmer.**

Kaisers Salon. Heute Uebungsstunde. **Louis Werner, Tanzlehrer.**

Großer Kuchengarten.

Heute zum Donnerstag Speck- und Zwiebelkuchen Abends 6 Uhr. **Gustav Pohl.**

Heute Donnerstag Schlachtfest bei **A. Sorge.**

Für morgen zeigt ein Schlachtfest an **G. Wölbling.**

Morgen zum Schlachtfeste ladet ergebenst ein **Witwe Landmann, Brühl, Stadt Cöln.**

Einladung. Heute Abend ladet zur frischen Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein **F. Wittenbecher** im schwarzen Bret.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen ein **Carl Spargen, Preußergäßchen.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6, 1 Treppe.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Wahlhorn** neben der Post.



Hamburger Weinstube,

Grimm. Strasse im Mauricianum.

täglich Mockturtle-Suppe.

Kirmes in Stöttel

heute Donnerstag und morgen Freitag (3. Haupttag), wobei ich mit feinstem Allerlei, Hasen, Lerchen, Enten, Gänsebraten, Karpfen polnisch und Forellen, einer bedeutenden Auswahl Obst- und Kaffeeuchen und noch außer meiner gewöhnlichen Weinkarte mit einem (1846) Laubenheimer à 15 Ngr. aufwarten werde.

Das Concert von Hanschild beginnt Nachmittag 2 Uhr. **Schulze.**

Heute Schlachtfest bei Carl Beyer, Neumarkt.

Heute Schweinsknöchelchen bei G. G. Schlegel, Gewandgäßchen Nr. 2.

Verloren wurde am Dienstag Abend auf der Promenade ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben kleine Fleischer-gasse Nr. 8, 2 Treppen.

Verloren wurde am 28. October in der Tauchaer Straße ein Batisttaschentuch, gestickt C. Zschiegner. Gegen Belohnung abzugeben Schloßgasse Nr. 11, 2. Etage.

Verlaufen hat sich ein grau und schwarzgefleckter junger Dachshund. Wer denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung Windmühlenstraße Nr. 49, 1 Treppe.

Gegen Ausweis und Erstattung der Insertionsgebühren wird ein Regenschirm ausgeliefert von **Barbe**, Küster der ref. Kirche.

Bei meiner Abreise nach Dresden zeige ich meinen geehrten Herren Klienten ergebenst an, daß zwei meiner Herren Collegen in Verbindung mit meinem Expeditionspersonal die laufenden Geschäfte fortführen werden, ich auch wo möglich wöchentlich einmal nach hier zu kommen gedenke. — Briefe und sonstige Schriften bitte ich auf meinem Bureau niederzulegen, indem solche mir sofort zugesendet werden sollen.

Leipzig den 29. October 1849.

Dr. **Gustav Haubold**, Landtagsabgeordneter.

Die im gestrigen Tageblatte enthaltene Empfehlung eines Falstaffartikels rührt nicht von uns her und ist ein grober Mißbrauch unserer Firma.

Verlags-Comptoir in Grimma.

— Ja — der alte F.

Herrn **K-i** gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **W. B....r.**

Diejenigen Herren, welche vergangenen Sonntag zur Feier des 9. November gewählt worden sind, werden gebeten, sich heute Abend 8 Uhr auf der Börse wieder einzufinden.

Blum = Verein. Morgen Freitag Abend 1/28 Uhr im Schützenhause. Alle Freunde Blums werden zum Beitritt eingeladen. **Der prov. Vorstand.**

Nur hierdurch empfehlen sich als Neuvermählte

Eduard Friedrich.

Maria Friedrich, geb. **Schumann.**

Strehla a/E., Leipzig und Torgau den 28. October 1849.

Heute wurde meine liebe Frau, **Elise** geb. **Schreiber**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig den 31. October 1849.

Carl Gust. Reiprich.

Gestern wurde meine Frau, geb. **Grohmann**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig am 31. October 1849.

Carl Pönigk.

Freitag den 2 November früh 9 Uhr findet die öffentliche Ziehung Thomasgäßchen Nr. 9, 1 Treppe hoch statt.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung brodloser Arbeiter.

Miethbewohner-Verein.

Freitag d. 2. Nov. Abends 7 1/2 Uhr **Generalversammlung** in Kaysers Salon, gr. Windmühlenstr. Fortsetzung der am Freitag abgebrochenen Verhandlungen. Es sind Vorkehrungen zur Verhütung aller Störungen getroffen. **D. B.**

Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen.

Wir beabsichtigen, den Verkauf zum Besten des Vereines am 12. November zu eröffnen und bitten daher, Alles, was uns mit so freundlicher Bereitwilligkeit hierzu versprochen oder sonst noch zugebracht ist, bis zu diesem Tage an Eine von uns gütigst gelangen zu lassen.

Anna Pirzel, Königsstraße Nr. 7.

Johanna Reimer, Königsstraße Nr. 9.

Louise Braune, an der 1. Bürgerschule Nr. 3.

Therese Osterloh, Katharinenstraße Nr. 7.

Louise Vogel, Poststraße Nr. 19.

Angewommene Reisende.

Adler, Gutsbes. v. Helbigsdorf, Hotel de Bav.
Afshoff, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Pol.
Bender, Kfm. v. Mannheim, und
Burt, Cand. v. Warmbrunn, Stadt Hamburg.
Berndes, Kfm. v. Hamburg gr. Blumenberg.
Baumann, OGBAffessor v. Danzig, und
Barth, Part. v. Reutlingen, Hotel de Pologne.
Camerer, Architekt v. Miltenberg, St. Breslau.
Dreutler Kfm. v. Berlin, und
Donath, D. v. Düben, Stadt Breslau.
Dickmann Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Delius, Consul v. Bremen, und
Dom, Beamter v. Konstanz, Hotel de Pol.
Engelhardt, Kfm. v. Weissenburg, St. Breslau.
Franke, Student v. Altenburg, Palmbaum.
v. Fabrice, Rentier v. Dresden, und
Felix, Kfm. v. Avignon, Hotel de Baviere.
Grafemann, Gastwirth v. Bernburg, gr. Blumenb.
Gutmann, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.

Goithilf, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Gilbricht, Student v. Halle, gr. Baum.
Hesse, Kfm. v. Eilenburg, Stadt Hamburg.
Hofmann, Kfm. v. Danzig, und
Höpfner, Del. v. Seerhausen, Palmbaum.
Haberhorn, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Huber, Regoc. v. Calcutta, und
Heymann, Kfm. v. Aachen, Hotel de Pologne.
Hoyr, Kfm. v. Herzberg, Stadt Wien.
Jomain, Kfm. v. Bonn, Hotel de Russie.
Joachim, Kfm. v. London, Hotel de Baviere.
Klett, Candidat v. Heilbronn, und
Kessel, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamburg.
Kutschbach, Kfm. v. Zeitz, grüner Baum.
Kriescher, Ortsrichter v. Berthelsdorf, Palmb.
Koep, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Lohmeyer, Stud. v. Bremen, St. Breslau.
Lindenlaub, Kfm. v. Lehr, Hotel de Baviere.
Leug, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.

Lucius, Geh. Reg. Rath v. Dresden, Stadt Wien.
Mejan, Consul v. Paris, gr. Blumenberg.
Mittendorf, Bauconduct. v. Helmstädt, und
Mandel, Insiv. v. Köln, Hotel de Baviere.
Markgraf, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Nordenstein, Part. von Reutlingen, Hotel de Pologne.
Delberlein, Botaniker v. Wörlitz, D. de Pologne.
Rosenthal, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Reinick, Del. v. Danzig, Palmbaum.
Ritter, Banq. v. Leyden, Hotel de Pologne.
Schlick, Kfm. v. Magdeburg,
Sesken, Kolograph v. Hamburg, und
Schmidt, Oberleutn. v. Weissen, Palmbaum.
Schneider, Kfm. v. Hainzburg, St. Hamburg.
Summe, Cand. v. Rostock, Stadt Breslau.
Wiemann, Kfm. v. Iserlohn, St. Hamburg.
Wallerstein, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.
Wirth, Kfm. v. St. Gallen, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **E. Holz.**